



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

II-12287 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 73 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Z1. 5905/54-4-90

5768 IAB
1990 -08-24
zu 5855/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Dr. Lanner und Kollegen vom 2. Juli 1990, Nr.
5855/J-NR/1990, "nördliche Zulaufstrecke"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Halten Sie einen Eisenbahntunnel durch das Karwendel-
gebirge für zweckmäßig?"

Wie schon in meiner Anfragebeantwortung vom 22. Mai 1990 und
in meinem Schreiben vom 31. Mai 1990 ausgeführt, darf ich zur
Frage der Zweckmäßigkeit einer nördlichen Zulaufstrecke zu
einem zukünftigen Brennerbasistunnel feststellen, daß ich
gemeinsam mit meinen deutschen und italienischen Amtskollegen
am 16.4.1989 in Udine folgendes vereinbart und in einem
Memorandum festgehalten habe: Die Brennerstrecke soll modern
ausgestaltet und die Kapazität soll nachhaltig gesteigert
werden. Dies soll in Stufen erfolgen. Die 1. Stufe bein-
haltet die derzeit in Realisierung befindlichen mittel-
fristigen Maßnahmen, zu denen auch der Bau der Umfahrung
Innsbruck gehört. Dieser Neubauabschnitt ist zur Anhebung der
Kapazität der derzeitigen Strecke von größter Wichtigkeit.
Als 2. Stufe soll der Bau eines Brennerbasistunnels zwischen
Innsbruck und Franzensfeste realisiert werden. Dadurch wird

- 2 -

eine weitere Kapazitätssteigerung durch die Führung schwererer Züge sowie eine deutliche Anhebung der Qualität des Verkehrs ermöglicht. Als 3. Stufe wurde vereinbart, die nördliche und südliche Zulaufstrecke zu realisieren.

Damit steht auch die prinzipielle Notwendigkeit einer nördlichen Zulaufstrecke außer Streit.

Zu Frage 2:

"Was haben Sie bisher konkret unternommen, um die Trassenführung einer nördlichen Zulaufstrecke abzuklären?"

Zur Abklärung der Trassenführung für eine nördliche Zulaufstrecke wurden bereits konkrete Studien durchgeführt. Sowohl in der Studie der Ingenieurgesellschaft Lässer - Feizlmayr als auch in der Brenner Machbarkeitsstudie wird dieses Problem behandelt. Sämtliche Planungen eines allfälligen Eisenbahntunnels durch das Karwendelgebirge aber auch die Weiterführung einer "Hangtunneltrasse" durch das Unterinntal Richtung Bayern ergeben, daß eine Trassenfestlegung zwangsläufig nur im Einvernehmen mit der Bundesrepublik Deutschland möglich ist.

In den zuständigen Gremien (trilaterale Kommission auf der Ebene der Ministerien sowie der Bahnverwaltungen der BRD, Italiens und Österreichs) hat die österreichische Seite immer wieder auf die Notwendigkeit der Fortsetzung der Planung der nördlichen Zulaufstrecke insbesondere auf der deutschen Seite hingewiesen. Sowohl beim Ministertreffen in Udine als auch beim Treffen der Verkehrsminister in Rom im Mai 1990 bin ich für eine baldige Vergabe dieser Planung eingetreten. Die deutsche Seite hat als Voraussetzung für die Vergabe den Abschluß verschiedener anderer Untersuchungen hinsichtlich der Kapazitäten und des Verkehrsaufkommens verlangt. Da diese

- 3 -

Arbeiten bis zum Herbst abgeschlossen sein werden, hoffe ich, daß bis dahin die Zustimmung des deutschen Verkehrsministeriums zur Weiterführung der konkreten technischen Planung vorliegen wird. Minister Zimmermann hat mir in Rom versichert, daß nach Abschluß dieser Untersuchungen die Weiterführung der konkreten technischen Planung aufgenommen werden kann.

Zu den Fragen 3 und 4:

"Wie sieht der Stufenplan aus, um möglichst rasch zu einem positiven Ergebnis hinsichtlich der Trassenführung der nördlichen Zulaufstrecke zu kommen?"

Können Sie einen Zeithorizont nennen, wann mit der Realisierung einer nördlichen Zulaufstrecke gerechnet werden kann?"

Der Ausbau bzw. Neubau der Brennerachse soll, wie schon eingangs erwähnt, in 3 Stufen erfolgen.

1. Stufe: Realisierung der mittelfristigen Lösung, wie im trilateralen Abkommen vom Mai 1990 zwischen der BRD, Italien und Österreich vereinbart.
2. Stufe: Bau eines Brennerbasistunnels
3. Stufe: Realisierung der Zulaufstrecken.

Ein Zeithorizont für die Realisierung der nördlichen Zulaufstrecke kann erst genannt werden, wenn die entsprechenden Planungen abgeschlossen sind.

Wien, am 21. August 1990
Der Bundesminister

